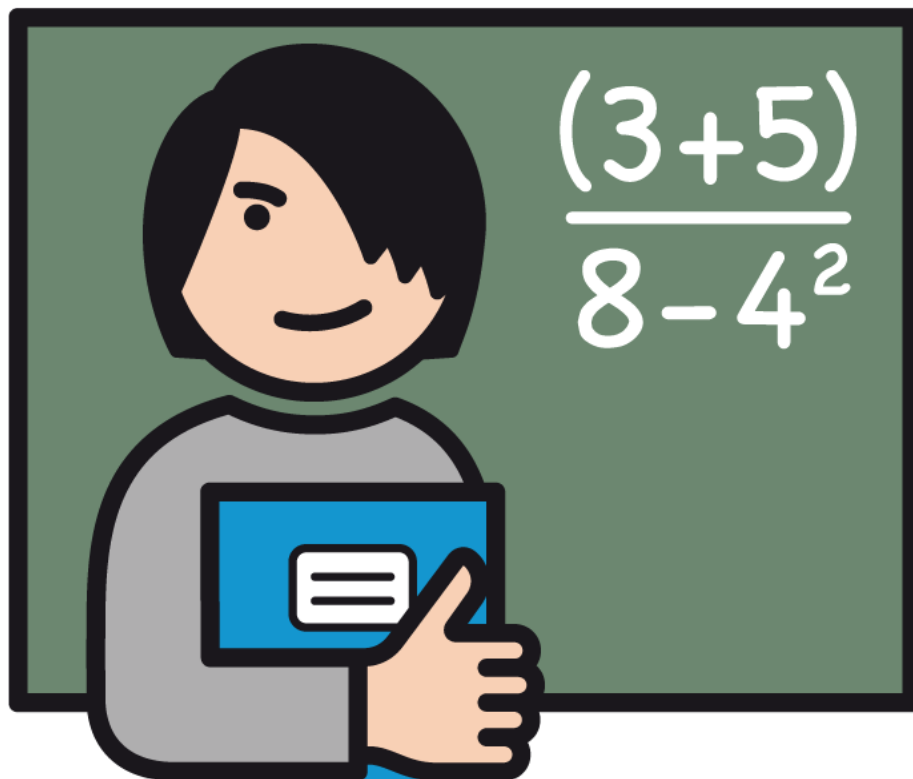




Stufenkonzept

Sekundarstufe I



(Stand März 2020)

Inhaltsverzeichnis

1 Schülerschaft	3
2 Unterrichtsstruktur	3
2.1 Schwerpunkte und Ziele	3
2.2 Methoden	4
2.3 Lernen innerhalb der Stufe	4
2.4 Kultur und Schule	4
3 Lebenspraxis	4
4 Außerschulisches Lernen	5
5 Elternarbeit	5
5.1 Erziehungsfragen	5
5.2 Selbständige Lebensführung	5
6 Interdisziplinäre Zusammenarbeit	6
7 Vorbereitende Berufsorientierung	6
7.1 Praktika	6
7.2 Potenzialanalyse	6
8 Anhang	7
Stundenplan	
Förderplan	

1. Schülerschaft

Die Sekundarstufe der Haldenwangschule besuchen Schülerinnen und Schüler in der Altersklasse von zehn bis siebzehnten Lebensjahr, die sich im fünften bis zum elften Schulbesuchsjahr befinden. Nachdem in der Primarstufe die elementaren Grundsteine in den Fächern und Förderbereich gelegt wurden, werden diese Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Sekundarstufe I weiter vertieft und ausgebildet. Es rücken zunehmend Fragen und Aufgaben zur Selbstständigkeit und Zukunftsgestaltung in den Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler sind zunehmend mehr in der Lage, länger und selbstständiger im Unterricht zu arbeiten., welches sich nicht nur in den Methoden, sondern auch im klassenübergreifenden System widerspiegelt. Darüber hinaus werden zunehmend Bezüge zur umgebenden Lebenswelt hergestellt, welche die Schülerinnen und Schüler umgibt. Somit erhalten sie erste Einblicke in weitere lebenspraktische Bereiche, wie zum Beispiel Werken, Hauswirtschaft, Gartenarbeit und außerschulische Lernorte, z.B. Museen, Stadtbibliothek, Zoo Gelsenkirchen, Zeche Fürst Leopold, Berufsbildungswerk Reken - Maria Veen.

2. Unterrichtsstruktur

2.1. Schwerpunkte und Ziele

Die Unterrichtsschwerpunkte und -ziele der Sekundarstufe I knüpfen an die Lerninhalte der Primarstufe an, stabilisieren sie und differenzieren diese aus.

In der Sekundarstufe I steht die **Kompetenzerweiterung der Kulturtechniken** (Lesen, Schreiben, Rechnen) im Vordergrund. Folgende Fächer werden ebenfalls in der Sekundarstufe I unterrichtet: Sachunterricht, Hauswirtschaft, Musik, Kunst, Werken, Sport und Ethik. In allen Unterrichtsfächern werden **handlungsorientierte** und **lebensweltnahe Themen** (vgl. 3. Lebenspraxis) bearbeitet (s. Curricula).

Weitere Schwerpunkte und Ziele der Sekundarstufe I sind:

- *Sexualerziehung* (s. Curricula)
- *Medienerziehung* (s. Curricula)
- *Kognition:*
 - o Erweiterung der Selbständigkeit und Handlungsfähigkeit in Bezug auf eine selbständige Lebensführung (z.B. Einkäufe tätigen, ein Gericht zubereiten)
- *Kommunikation:*
 - o Anbahnung einer angemessenen Kommunikation mit Vorgesetzten
- *Emotionalität:*
 - o Auseinandersetzung mit der eigenen Person sowie dem anderen Geschlecht sowie Stärkung des Selbstwerts **insbesondere** unter Berücksichtigung der emotionalen und körperlichen Veränderung während der Pubertät
 - o Anbahnung einer Reflexionsfähigkeit hinsichtlich der eigenen Fähigkeiten
- *Soziales Handeln:*
 - o Erweiterung der Kooperationsfähigkeit (**Partner- und Gruppenarbeit**)
 - o Erweiterung der Konfliktfähigkeit, insbesondere Entschuldigungen aussprechen und annehmen sowie die Anbahnung einer Konfliktklärung ohne Erwachsene

2.2. Methoden

Im Sinne der Handlungsorientierung arbeiten die Schülerinnen und Schüler vermehrt in Formen des offenen Unterrichts (Freiarbeit, Projekte, Stationsarbeit). Der Fokus liegt hier auf der Erweiterung der Selbständigkeit in Bezug auf die Lerninhalte und der Sozialform (Partner- und Gruppenarbeit) sowie der Anbahnung einer Reflexionsfähigkeit des individuellen Lern- und Arbeitsverhaltens.

2.3. Lernen innerhalb der Stufe

Die Klassen der Sekundarstufe I (Klassen 3-5) kooperieren miteinander. Die Klasse 3 ist die Orientierungsklasse im Übergang von der Primarstufe zur Sekundarstufe. Ihre inhaltlichen Schwerpunkte orientieren sich an den Lerninhalten der Primarstufe und der Sekundarstufe I. So kooperieren die drei Klassen im Fach Deutsch (Lesen-Schreiben) miteinander. In Deutsch werden drei leistungshomogene Gruppen gebildet. In der ersten Gruppe werden basale Vorläuferfähigkeiten gefördert, die zweite Stufe arbeitet auf Buchstaben- Silben und Wortebene. In der dritten Stufe werden erweiterte Lese- und Schreibfähigkeiten auf individuellem Niveau gefördert.

Weiterhin kooperieren die Klassen 4 und 5 in den Fächern Musik und Sport miteinander. Auch hier werden leistungshomogene Kurse gebildet, sodass die Erweiterung der fachlichen Kompetenzen fokussiert werden kann. In Sport werden zwei Schülergruppen gebildet. Eine Gruppe arbeitet im Bereich der Psychomotorik, die anderen Schülerinnen und Schüler befassen sich mit den Sportkompetenzen der Sekundarstufe I. Im Fach Musik werden drei Leistungsgruppen gebildet, die sich auf drei Bildungstufen mit den Themen Chor und Gesang sowie Instrumente und Musizieren beschäftigen.

Darüber hinaus nehmen ausgewählte Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I an der Werk- und Garten-AG sowie am Schwimmkurs im nahegelegenen Hallenbad in Dorsten-Wulfen teil, welcher mit der Teilnahme an einem Schwimmfest endet.

2.4. Kultur und Schule

Des Weiteren werden im Rahmen des Landesprogramms „Kultur und Schule“ ein Kunstprojekt sowie ein Tanzprojekt angeboten.

3. Lebenspraxis

In den Klassen der Sekundarstufe I treten nun auch – neben den anderen o.g. Unterrichtsfächern – zunehmend lebenspraktische Inhalte und Unterrichtsfächer in den Mittelpunkt. Insbesondere sind hierbei zu nennen:

- **Einkaufen** und **Kochen** (Hauswirtschaft)
- **Gartenbau**
- **Werken**
- **Berufsorientierung** (s.a. Potentialanalyse und außerschulisches Lernen)

Auch die Bereiche **Selbstversorgung** und **Wohnen** werden immer wieder thematisiert und finden sich im täglichen Ablauf (z.B. Aufräumen und Sauberhalten der Klasse sowie der anderen Unterrichtsräume) und insbesondere in den wöchentlich wechselnden *Klassenämtern / Diensten* wieder, wie z.B. dem Tischdienst (Tisch eindecken, abdecken, abwischen), dem Wäschedienst oder dem Getränkedienst.

4. Außerschulisches Lernen

Im Verlauf der Sekundarstufe I finden auch vermehrt **Unterrichtsgänge** statt. Hier stehen u.a. folgende Unternehmungen und Ziele auf dem Programm:

- Einkaufsgänge sowie Ausflüge in die Innenstadt (z. B. Nikolausmarkt)
- Besuch von örtlichen Einrichtungen wie z. B. der Zeche Fürst Leopold (Maschinenhalle), dem Dorstener Tierheim, der Lippefähre Baldur, der Dorstener Schleuse, der Agatha-Kirche (inkl. Turmbesteigung) oder der Tüshaus-Mühle

Einerseits soll auf diese Weise die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler gefördert werden (z.B. Einkaufsgänge). Andererseits sollen die Schülerinnen und Schüler durch die Unterrichtsgänge wichtige und/ oder auch (geschichtlich) bedeutsamen Gebäude/ Orte ihrer Heimatstadt bzw. ihres Wohnortes Dorsten kennen lernen und mit ihnen vertraut werden. Ebenso soll ihr Interesse am gemeinschaftlichen Leben in ihrem Wohnort geweckt und gefördert werden (z.B. Teilhabe an öffentlichen Veranstaltungen).

Nach Möglichkeit werden in der Sekundarstufe I nun auch **Schulübernachtungen** sowie einwöchige **Klassenfahrten** durchgeführt. Für solche Klassenfahrten soll ein jährlicher Wechsel stattfinden. Im ersten Jahr findet eine sozial bzw. klassenstärkend ausgerichtete Klassenfahrt nach Schloss Dankern statt. Im darauffolgenden Jahr soll die Klassenfahrt Sachunterrichtsspezifisch ausgerichtet sein und kann dann beispielsweise nach Vogelsang/Gemünd in der Eifel sein. Die Schülerinnen und Schüler bekommen hierdurch insbesondere die Gelegenheit, ihr Selbstbewusstsein sowie ihr Selbstvertrauen zu stärken. Auch erfährt dadurch der Zusammenhalt der Schülerinnen und Schüler untereinander eine deutliche Stärkung (Förderung der Klassengemeinschaft).

Überdies erhalten die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I nun die Möglichkeit zur Teilnahme an der einwöchigen **Schulskifahrt**, die jedes Jahr in Kooperation mit der Glück-Auf-Schule Marl stattfindet.

5. Elternarbeit

5.1. Erziehungsfragen

In der Haldenwangschule wird die gegenseitige Unterstützung in der Erziehungs- und Unterrichtsarbeit angestrebt. Individuelle Schwerpunkte und Ziele der einzelnen Schüler/innen werden durch individuelle Förderpläne den Erziehungsberechtigten transparent gemacht und bieten Möglichkeiten für Beratungen (Schullaufbahnberatung). Insbesondere in der Sekundarstufe I dient die Haldenwangschule auch als Anlaufstelle für Fragen, die über den Unterrichtsalltag hinausgehen, wie z.B. Hilfsangebote bei Verhaltensauffälligkeiten, Pubertät, Wohnen, Vermittlung von Praktikumsstellen, Kooperationspartner zwischen Erziehungsberechtigten und außerschulischen Partnern).

5.2. Selbstständige Lebensführung

Der Bildungsauftrag der Sekundarstufe I beinhaltet die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit der Schüler/innen und bereitet in ihrer inhaltlichen und organisatorischen Ausrichtung auf ein Leben in größtmöglicher „sozialer Integration“ vor. Der Übergang vom Kind / Jugendlichen zum Erwachsenen und die daraus resultierenden Abgrenzungs- und Findungsprozesse werden aufgegriffen und thematisiert. Weitere wichtige

Themen der Sekundarstufe I sind: Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel, Selbständiges Einkaufen, Freizeitmöglichkeiten, Bank (Umgang mit Geld), Gesundheitspräventive Maßnahmen, Sexualität, Praktika in Betrieben und Werkstätten, Schulgarten und fachorientierter Lehrgang Arbeitslehre (Holzwerken, Metallwerken, Hauswirtschaft).

6. Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit an der Haldenwangschule besteht aus dem Zusammenarbeiten mehrerer Fachbereiche, welches die Erreichung von Zielen ermöglicht, die nicht verwirklicht werden können, wenn jeder Fachbereich individuell arbeiten würde. Daher arbeitet die Haldenwangschule zur Unterstützung und Ergänzung der schulischen Förderung eng mit verschiedenen Therapieeinrichtungen (Physiotherapie, Autismusambulanz, Sprachtherapie) zusammen. Ferner findet eine Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, der Lebenshilfe, der mobilen Jugendhilfe und dem Familienzentrum statt.

7. Vorbereitende Berufsorientierung

7.1 Praktika

Jeder Schüler / jede Schülerin wird auf der Grundlage seiner / ihrer Individualität und Persönlichkeit auf seine / ihre spätere berufliche Tätigkeit und das Leben als Erwachsener vorbereitet (siehe auch Potenzialanalyse).

Im Einzelfall können zudem bereits Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I an diversen **Praktika** zur Berufsfelderkundung in Betrieben und Werkstätten, u.a. auch für Menschen mit Behinderung, teilnehmen. Hierbei wird eng mit der Berufspraxisstufe kooperiert, welche bereits enge Kontakte zu geeigneten örtlichen Betrieben geknüpft hat.

Zusätzlich gehen ausgewählte Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I zu der jährlich stattfindenden BAM (BerufActionMesse), um neue Berufswelten zu entdecken und so weitere Ideen für Praktika, Ausbildung und Beruf zu sammeln.

7.1 Potenzialanalyse

Die Haldenwangschule arbeitet im Bereich der beruflichen Orientierung hinsichtlich der Gruppe der Schüler/innen mit dem Wunsch der Möglichkeit einer Beschäftigung auf dem sogenannten Ersten Arbeitsmarkt mit dem Integrationsfachdienst zusammen. Bereits in der Sekundarstufe I nehmen auch schon Schüler/innen an dem Modul 1 „Elementare berufliche Kompetenzen“ teil, die sich erst am Anfang ihrer persönlichen beruflichen Orientierung befinden und hier eine zusätzliche Unterstützung erfahren.

Das Modul 1 (Elementare berufliche Kompetenzen) umfasst das Testverfahren des *hamet e (Handlungsorientiertes Testverfahren zur Erfassung und Förderung elementarer Kompetenzen für berufliche Bildung und Arbeit)*. Bei der Potenzialanalyse werden die beruflichen Basiskompetenzen festgestellt. Die Testdauer beträgt 2 Tage. Das *hamet e* Testverfahren umfasst insgesamt 92 Untertests die in abnehmendem Schwierigkeitsgrad in 4 Stufen dargestellt werden. Vollständig bearbeitete Aufgaben werden ausgewertet und werden als Einzelergebnisse in einem Ergebnisprofil dargestellt. Sie ergeben individuelle Hinweise auf wesentliche Fertigkeiten und Kenntnisse handlungsorientierter elementarer

beruflicher Aufgabenstellungen des jeweiligen Schülers/der jeweiligen Schülerin, welche im Abschluss in einer Zusammenfassung / Prognostik erfasst werden.

Nach der Testung mit dem *hamet e* findet zur Auswertung die Berufswegekonferenz statt. Teilnehmer der Berufswegekonferenz sind der Integrationsdienst, der oder die Schüler/in und die Erziehungsberechtigten. Nach Absprache können ggf. auch Lehrerinnen und Lehrer an dem Gespräch teilnehmen.

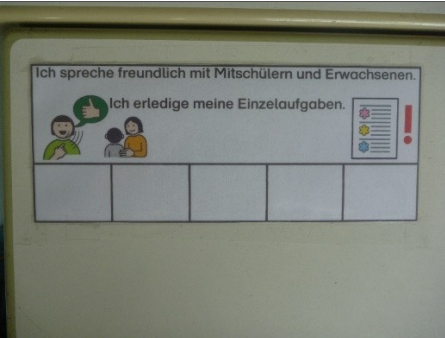
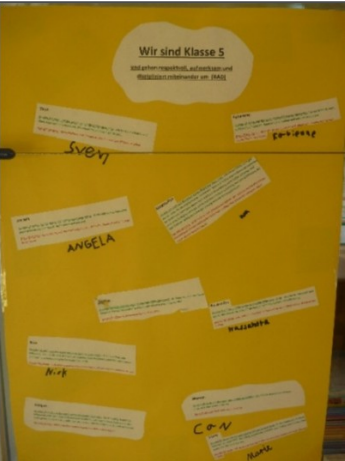
Nach Feststellung der persönlichen Stärken und Kompetenzen werden in Einrichtungen / Institutionen oder bei dem Berufsbildungsträger entsprechende Berufsfelder in Form von Praktika erkundet.

Der Schüler/die Schülerin und deren Erziehungsberechtigten erhalten einen ausführlichen Diagnostikbericht und eine Teilnahmebescheinigung an der Potenzialanalyse als Teil der vertieften modularen Berufsorientierung im Rahmen des Landesvorhabens „KAoA – Kein Abschluss ohne Anschluss“ / „KAoA – STAR – Schule trifft Arbeitswelt“. Anhand der Analyse von persönlichen Stärken und Kompetenzen wird ein Interessens- und Fähigkeitsprofil förderbarer Potenziale erstellt.

Bei der Berufswegekonferenz wird festgestellt, ob der Schüler oder die Schülerin an einer dreitägigen Berufsfelderkundung teilnimmt und damit weiterhin im KAoA-Verfahren bleibt oder nicht. Für die Schülerinnen und Schüler, die an der Berufsorientierung teilnehmen, ist nach bisherigen Erfahrungen eine Arbeit in folgenden Bereichen besonders gut möglich, z.B. Elektrowerkstatt, Holz, Hauswirtschaft, Fahrradwerkstatt, Büro, Garten, Metall.

8. Anhang

Förderplanung:

<p>Tischförderplan der Klasse 3:</p>	
<p>Ergebnisplakat der Förderplanbesprechung Klasse 5:</p>	

Förderplan

Name: M	Klasse: 3	gültig für das Schuljahr: 2019/2020 2. Halbjahr
----------------	------------------	--































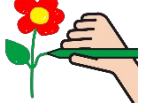

Vorrangiger Förderbedarf: Wahrnehmung Motorik Kommunikation Kognition Emotionalität

soziale Beziehungen Kreativität/Spiel Selbstständigkeit weiterer Bereich:

Evaluation der vorherigen Förderung <i>(Beobachtung, Beschreibung, Bewertung)</i>	Aktueller Ist-Stand <i>(konkret)</i>	Zielsetzung der Förderung <i>(angestrebte nächste Entwicklungs- und Lernziele)</i>	Maßnahmen zur Förderung <i>(Lernangebote, Vereinbarungen/ Lernorganisation)</i>
<p>M schafft es inzwischen durch Aufforderung sich in der Pause mit Mitschülern zu beschäftigen. Ohne Erinnerung gelingt ihr dies jedoch nur sehr selten. Sie geht dann entweder zu Erwachsenen oder läuft auf dem Schulhof ohne Ziel herum.</p> <p>Hat sie es jedoch geschafft, mit jemandem zu spielen freut sie sich auf Nachfrage hin sehr. Das Förderziel wird deshalb beibehalten mit dem Ziel, dass Maja auch ohne Aufforderung mit anderen Schüler/innen spielt.</p>	<p>Sowohl in der Schule, als auch zu Hause spricht M zu Erwachsenen mit einem „leidenden“ und anklagenden Tonfall. Der Inhalt passt dabei nicht immer zur Stimmlage.</p> <p>Bei Gesprächen mit Erwachsenen (vor allem bei Fragen) beginnt sie die Sätze oft mit einem Widerspruch („Nein, nein“ oder „Aber“), obwohl zuvor keine Kommunikation stattfand.</p> <p>Am Ende eines Gespräches imitiert sie häufig ein Weinen, auch wenn dies nicht zum Inhalt des Gespräches passt. Beendet ein Erwachsener das Gespräch frühzeitig wegen dieses Verhaltens, sagt sie so oft „Nein“, bis derjenige aufgehört hat und fragt denjenigen plötzlich nach Hilfe oder über Dinge, die zuvor kein Thema waren bzw. obwohl sie eigentlich keine Hilfe benötigt.</p>	<p>M passt ihre Stimmlage dem Inhalt des Gespräches an und versucht, einen freundlicheren Ton zu benutzen.</p> <p>Zudem soll sie sich bei Fragen den Satz erst genau überlegen, bevor sie ihn ausspricht, um einen widersprüchlichen Satzanfang zu vermeiden.</p> <p>„Ich überlege erst und spreche dann“</p> <p>„Ich spreche freundlich mit normaler Stimme.“</p> <p>„Ich spiele mit anderen Kindern“</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Visualisierung des Förderziels am Tisch • Tägliche Reflexion am Ende des Tages und am Ende der Woche. • Stop-Signal gestisch und ggf. auch wörtlich → Maja soll dann nochmal überlegen und den Satz neu formulieren • „Nein-Glas“ → jedes Nein, was nicht als Antwort oder Meinung genutzt wird, wird als Stein in ein Glas geworfen und am Ende des Tages gezählt • Erinnerung an Spielphasen in der Pause, regelmäßiges Reflektieren (Was und mit wem hast du gespielt?)

<input checked="" type="checkbox"/> Vereinbarungen mit dem/der Schüler/in: Besprechung des Förderziels im Schülergespräch	Besprochen mit den Eltern am: Elternabend 12.02.2020 <input checked="" type="checkbox"/> Vereinbarungen mit den Eltern:
---	--

Datum:	Klassenteam:	Schulleitung:
---------------	---------------------	----------------------

Zeit/ Lehrperson	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. lock	 Einkaufen	 Sport / Musik	 Freiarbeit/Mathe	 Sport/Musik	 Freiarbeit/Mathe
Lehrperson	<i>Kraft / Langowski</i>	<i>Schneider / Kraft / (Spliethoff)</i>	<i>Schneider / Langowski</i>	<i>Kraft / (omh ver / Zajec</i>	<i>Kraft</i>
Fr hst ck					
Pause					
2. lock	 Kochen	 Deutsch	 Sachunterricht	 Deutsch	 Vorbereiten/Punkte
Lehrperson	<i>Kraft / Langowski</i>	<i>Schneider / (Spliethoff/Zajec</i>	<i>Schneider / Langowski</i>	<i>Schneider / Kraft / (Zajec</i>	<i>Kraft</i>
Mittagessen					
Pause					Busabfahrt 12. 5
3. lock	 Ethik	 Kunst	A	 Vorbereiten/Schwimmen	
Lehrperson	<i>Langowski</i>	<i>Schneider/ Langowski</i>	<i>Schneider (u.a.</i>	<i>Schneider / (Spliethoff / Ehlert</i>	
Busabfahrt 15. 5	